

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO  
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex  
HCO POLICY LETTER VOM 18. SEPTEMBER 1967

Remimeo  
Akademien  
SHSBC

***Studieren***

**KOMPLIZIERTHEIT UND KONFRONTIEREN**

Bei Forschungen, die ich unlängst auf dem Gebiet des Studieren durchführte, fand ich heraus, was das grundlegende Gesetz bezüglich Kompliziertheit zu sein scheint.

Es ist:

**Der Grad von Kompliziertheit ist proportional zum Grad von Nichtkonfront.**

Umgekehrt gilt:

**Der Grad von Einfachheit ist proportional zum Grad von Konfront.**

und

**Die grundlegende Aberration ist ein Nichtkonfront.**

In dem Grad wie ein Wesen nicht konfrontieren kann, bringt es Ersatz hinein; dies angehäuft bringt Kompliziertheit.

Ich entdeckte dies, als ich das Fachgebiet **Navigation** überprüfte, um es lehren und klären zu können.

Ich entdeckte, daß die Menschheit bei diesem Fachgebiet von einer falschen Grundannahme ausging. Jedes Fachgebiet gründet auf einem Punkt einer ersten Annahme. Bei den Technologien des Menschen ist diese gewöhnlich schwach und nicht den Tatsachen entsprechend, was ihre Technologien sehr zerbrechlich und beschränkt macht. Um ein Fachgebiet zu verbessern, muß man die Grundannahme finden und vervollkommen. Dieses Verbessern von technischen Fächern ist für uns von großem Interesse, denn *unser* Fachgebiet der Scientology ist so hochstehend, daß es sogar den Raumfahrttechnologien von sehr fortgeschrittenen Zivilisationen überlegen ist. Sie ist aber von veralteten, antiken Technologien der Menschen umgeben, sei es im Fachgebiet der Physik, der Chemie, der „Mathematik“ usw. Dies hat irgendwie die Tendenz, uns zurückzuhalten. Wir haben diese Tech vorangetrieben, um ein E-Meter zu haben – die Sache die wir haben mußten.

Der Mensch baut das ganze Fachgebiet Navigation auf der Annahme auf, daß er nicht konfrontieren kann, woher er kam oder hingehört oder wo er ist. Er nimmt an, daß er *verirrt* ist.

Die Grundannahme dabei ist Nichtkonfront. Er kann nicht direkt sehen, wo auf dem Meer – es ist so groß – er gewesen ist, oder wo er hingehen wird, so daß er beim Beurteilen des Fachgebietes von einem Punkt von Nichtkonfront ausgeht.

Deshalb versinkt er in einer Reihe von Symbolen und beginnt die Symbole mit *Symbolen* zu ersetzen. Dies verstrickt ihn in einer Masse von Kompliziertheit. Man braucht beim Studieren 90% seiner Zeit, um herauszufinden für welche Symbole die verwendeten Symbole ihrerseits stehen. Im Text steht „G. H. A.“ Mit Mühe finden wir heraus, daß dies „Greenwich Hour Angle“ [Greenwich Stundenwinkel] bedeutet. Herauszufinden, daß dies bedeutet, welchen Winkel einige Himmelskörper in Bezug auf Greenwich als Nullpunkt bilden, bereitet uns weitere Mühe. Das Erkennen der Idiotie, daß die *Uhr* des Navigators die Winkel in Stunden anzeigt, wenn er ein Zifferblatt mit 360 Graden bräuchte, bereitet uns weitere Mühe. Dies ist natürlich völliger Unsinn. Warum *Stunden* und zwei Einheiten mit 12 darauf (von Mitternacht bis Mittag und von Mittag bis Mitternacht) wenn er nur herauszufinden versucht, wieviele *Grade* die Zeit gewandert ist. Er bezieht seine Zeit auf die Sonne, die aufgrund der Rotation der Erde innert 24 Stunden, in einer wachsenden Anzahl Graden von Greenwich weg erscheint, so wie der Tag voranschreitet.

Weil der Navigator in Bezug auf die Position des Schiffes oder Flugzeuges mit einem Nichtkonfront beginnt, überträgt er den Nichtkonfront auf das ganze Fachgebiet. Ist jemand zu Beginn des „Navigierens“ nicht verirrt, so ist er es sehr häufig am Ende davon.

In Wirklichkeit ist kein Schiff oder Flugzeug jemals verirrt bezüglich der Position. Man weiß, daß man auf der Erde ist, in welchem Ozean und auf welcher seiner Seite; und das Fachgebiet sollte eigentlich eines sein, welches einem bloß hilft, seine Position ein bißchen zu **korrigieren**.

Im Fachgebiet Navigation verachten die Menschen sogar die direkte Beobachtung (Konfront) und nennen es „Esels-Navigation“.

In Tat und Wahrheit ist *wirkliche* Navigation die Wissenschaft des Erkennens von Positionen und Objekten, und eine Einschätzung von relativen Distanzen und Winkeln zwischen ihnen.

Das Fachgebiet wurde kompliziert gemacht, weil – in den Händen der Menschen – alles Ersetzen von Symbolen durch Symbole auf der Annahme basierte, daß man weder sein Weggehen, noch seinen gegenwärtigen Ort, noch den Ort der Ankunft konfrontieren kann.

Abgesehen davon erkannte ich bei weiteren Studien auf anderen Fachgebieten, daß jegliche Kompliziertheit von einem anfänglichen Punkt des Nichtkonfrontes herrührt.

Deshalb bringt im Prozessing das Anschauen oder Erkennen der Ursache einer Aberration diese zum „blowen“, es bringt sie zum verschwinden.

Geistige Masse türmt sich bei einer großen Kompliziertheit bloß deshalb auf, weil man etwas nicht konfrontiert. Um ein Problem auseinanderzunehmen, muß man nur ergründen, was man nicht konfrontieren kann oder will.

Die grundlegende Sache, die der Mensch nicht konfrontieren will, ist Böses.

Leute, die ständig böses Verhalten erklären und rechtfertigen – „Er fühlte sich schlecht, deshalb ermordete er den Polizisten.“ etc. – können zu jenen gezählt werden, die

einige theetie-weetie Rechtfertigungen für jemandes absolut bösartiges Verhalten äußern. Herr X ruiniert ein Haus und Sie äußern dies. Fräulein Theetie-Weetie wird sich gezwungen fühlen zu sagen: „Oh, Herr X hatte eine schreckliche Kindheit, und es war bestimmt nicht so gemeint ...“ Sie kann die einfache, aber böse Tatsache nicht konfrontieren, daß Herr X ein richtiger Hund ist. Man spürt, wie sich die eigenen Haare sträuben, wenn Fräulein Theetie Weetie dies tut, denn man beobachtet kompletten Nichtkonfront ihrerseits. Sie ist viel zu weggetreten, um etwas anderes zu tun, als einem das Gefühl zu geben, das er einen ARC-Bruch hatte.

Ebenfalls wird man herausfinden, daß Fräulein Theetie ein fürchterlich kompliziertes Leben führt – sie paßt ihr Denken „Luftgeistern“ an, um mit ihnen übereinzustimmen, und sie verläßt ihre Familie, weil es Mäuse im Keller geben könnte. Wenn Nichtkonfront ins Spiel kommt, kann leicht eine Kette entstehen, die zu totaler Kompliziertheit und totaler Unrealität führt.

In einer sehr komplizierten Form nennen wir dies einen „aberrierter Zustand“.

Solche Leute können nicht einmal rudimentäre Probleme lösen und handeln auf eine hilflose und verwirrte Art.

Um ihre Probleme zu lösen braucht es mehr als Ausbildung und Disziplin. Es erfordert Prozessing.

Einige Leute sind so „kompliziert“, daß sich ihre ganze Aberration nicht löst, bis sie eine hohe Stufe von OT erreicht haben.

Viele Leute werden bereits durch die in Scientology enthaltene Ausbildung entaberrieren, weil sie in unserem Fachgebiet die Naturgesetze des Lebens finden und, indem sie sie sehen (konfrontieren), riesige Löcher in ihre Kompliziertheiten und Aberrationen „blowen“.

Obige Gesetze sind deswegen sehr wichtig, weil sie erklären, was Aberration wirklich ist und warum Prozessing wirklich funktioniert.

Aberration ist eine Kette von Vias, welche auf einem primären Nichtkonfront basiert.

Prozessing besteht aus einer Reihe von Methoden, welche auf einem genügend tief ansetzenden Gradienten angeordnet sind, so daß der Preclear dazu gebracht wird, die Nicht-Konfront-Quellen seiner Aberrationen zu konfrontieren und sich zu einem einfachen, machtvollen und effektiven Wesen entwickelt.

L. RON HUBBARD  
Gründer